

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z.B. Fachkurs)	Medizin
Zielland/ Stadt	Italien/ Bozen
Gastinstitution	Universität Verona
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	11/2015 bis 3/2016

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

#### 1. persönlicher Beweggrund:

Die Alpenregion fasziniert Millionen von Menschen, aber die Dolomiten haben noch einen ganz besonderen Charme. Das PJ bietet die vermutlich letzte Chance vor Eintritt in das Berufsleben andere Länder für einen längeren Zeitraum zu erkunden. Diese sollte nicht ungenutzt verkommen.

#### 2. akademischer Beweggrund:

Eine Sprache lernt sich insbesondere durch stetigen Kontakt zu dieser. Nach dem Italienischunterricht verblasst gelerntes schnell wieder. Aus diesem Grund war es nun an der Zeit alte Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Dies wird insbesondere erleichtert durch die Zweisprachigkeit in Südtirol.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten?

(Bewerbung an der Hochschule/Institution; Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft; Krankenversicherung; Kosten)

Die Bewerbung an der Klinik sollte ein Jahr im Voraus stattfinden. Eine Email an die PJ Koordinatorin in Bozen mit einer formlosen Anfrage war ausreichend. Sie sendet anschließend die Dokumente zu, die auszufüllen sind und vermittelt mögliche Unterkünfte. Es macht Sinn sich so früh wie möglich um eine Wohnung zu kümmern, da der Wohnungsmarkt äußerst dürftig ist!

Zwei Monate vor Abreise ist es empfehlenswert eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen - es sind für Mediziner besondere PJ Konditionen zu erfragen, die finanziell deutlich günstiger sind. Eine Haftpflichtversicherung für den Klinikalltag ist ebenfalls obligat.

Damit es während des Auslandsaufenthaltes keine Probleme mit der Kreditkarte gibt, sollte das Institut vorab über den Aufenthalt und Zeitraum informiert werden. Dabei ist es lohnenswert die Konditionen der Bank für Bezahlungen im Ausland zu erfragen. Es gibt nämlich auch Institute, wo sowohl die Bargeldabhebung, als auch das Bezahlen mit der Karte, kostenlos ist. Damit kann viel Geld gespart werden.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution; belegte Kurse und Prüfungen; Tagungen; Workshops)

In der Inneren Abteilung ist viel Eigeninitiative gefragt. Praxiserfahrung bekommt man nur auf explizite Nachfragen, meist unter Aufsicht. Dennoch hat man, im Gegensatz zu Deutschland, die Möglichkeit auf JEDE beliebige Station (auch "fachfremd") zu rotieren.

Gerade auf den kleineren Stationen wird man häufig mit offenen Armen empfangen. Hier wird oft auch mehr Verantwortung übertragen und es gibt hinreichend Möglichkeiten praktische Kenntnisse von Sonografie bis zur Intubation zu festigen.

1. Wer Routine in den Tätigkeiten der Inneren bekommen möchte, sollte jedoch ein Tertial in der Heimat bevorzugen.
2. Wer seine Bestimmung in der Klinik noch sucht, hat hier hervorragende Möglichkeiten sich auszuprobieren.
3. Wer die Natur liebt und Skitouring, Klettern, Mountainbiken möchte, bekommt mehr als ausreichend Zeit dafür.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z.B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Wie lebt es sich zweisprachig? - Deutsch + Italienisch = ?

Prinzipiell ist zu sagen, dass man außerhalb der Klinik sehr gut ohne Italienisch auskommt. Ohne Bemühungen wird man die Sprache also nicht einfach lernen. Dennoch gilt, dass fast alle Einheimischen die deutschsprachig sind, auch Italienisch beherrschen. Umgekehrt ist dies leider selten so.

In der Klinik findet sich quasi immer ein Arzt oder Student der hilfsbereit das Italienische übersetzt. Dennoch dominiert Italienisch in der Klinik deutlich. Es ist deshalb hilfreich vorab einen Italienischkurs zu machen, sofern keine Vorkenntnisse vorhanden sind. Häufig wird nämlich auch Deutsch und Italienisch in einem Satz verwendet. Zudem nimmt die Offenheit vieler Ärzte erheblich zu, wenn man Bemühungen um die italienische Sprache zeigt.

Deutsch vs. Südtirolerisch - Schnaufens goat?

Zu Anfang benötigt es evtl. etwas Übung den hiesigen Dialekt zu verstehen. Insbesondere die ältere Generation neigt zu einem Südtirolerisch dessen Verwandtschaft zum Deutschen fraglich erscheint.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen?** (Alltag vor Ort; Mentalität; prägende Erlebnisse; Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Südtirol ist landschaftlich wunderschön - ein Hauptgrund wiederzukommen. Die Menschen hier sind geprägt von kulturellen Einflüssen Österreichs und Italiens. Aus diesem Grund bietet die Region eine große kulturelle Vielfalt.

Zurück in Deutschland werde ich die Gelassenheit der italienischen Kultur, insbesondere im Klinikalltag vermissen - nach der Frühbesprechung einen gemeinsamen Kaffee mit allen Ärzten, entspannt die Mittagssonne auf der Dachterrasse genießen und pünktlich Feierabend machen!

Nur ein kleiner Auszug des Alltags im Süden Europas, der dem angespannten und pedanten Arbeitsverhältnissen in deutschen Kliniken sicher ebenfalls zu einer positiven Entwicklung verhelfen würde.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben?** (z.B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Es ist empfehlenswert mindestens einen A1 Kurs italienisch vorab zu belegen. Das Landesprüfungsamt MV verpflichtet eigentlich sogar zu einer Vorweisung der Sprachkenntnisse, VOR Abreise. Mit einem A1 Kurs ist es zumindest möglich etwas zu verstehen und mit rein italienischsprachigen Patienten Basiskommunikation zu führen. Ambitionierten PJs sei ein A2 Kurs angeraten. Dieser kann allerdings auch vor Ort organisiert werden. Ohne jegliche Sprachkenntnisse ist es zwar auch möglich, allerdings führt dies zu deutlichen Einschränkungen im beruflichen und privaten Alltag.

Wichtig zu wissen ist, dass das PJ für dt. Studenten von der Klinik nicht vergütet wird. Für Studenten aus Österreich/Italien hingegen schon. Allerdings wird das großzügige Mittagessen kostenlos für ALLE Studenten zur Verfügung gestellt.

Zudem kann etwa 2 Monate vor der Abreise Erasmus beantragt werden, sofern der Aufenthalt >60Tage hinaus geht. Ein gesplittetes Tertial ist somit leider zu kurz. Mit diesem Stipendium lassen sich zumindest die Kosten für die Unterkunft abdecken und es entspricht in etwa der finanziellen Vergütung einer dt. Uniklinik während des PJs.